

# Die Logik der Chemie.

Eine methodologische Betrachtung

von

W. Wundt.

---

Seit Bacon die Physik die Mutter der Wissenschaften genannt hat, ist mehr und mehr die Ansicht zur allgemeinen Geltung durchgedrungen, dass in den Methoden der physikalischen Forschung das vollendetste Beispiel inductiver Methodik für alle übrigen Erfahrungswissenschaften aufgestellt sei, ähnlich wie man umgekehrt in der Mathematik das unübertreffliche Vorbild einer rein deductiven Wissenschaft zu sehen pflegt.

In der englischen Logik, deren Anschauungen in dieser Beziehung maßgebend geworden sind, wirkt das Baconische Vorbild in einem guten, aber auch in einem schlimmen Sinne nach. So viel Anerkennenswerthes z. B. John Herschel's »Einleitung in das Studium der Naturwissenschaften« und John Stuart Mill's Logik über die Methoden der experimentellen Forschung enthalten, so ist doch unschwer zu sehen, dass die Regeln, welche sie aufstellen, nicht direct aus der naturwissenschaftlichen Forschung abstrahirt, sondern zunächst mit zweckmäßig angebrachten Vereinfachungen den Baconischen Vorschriften entlehnt und dann nachträglich durch moderne Beispiele erläutert sind. Für Bacon aber ist das Urtheil seines Zeitgenossen William Harvey, »er habe über die Wissenschaften geurtheilt als ein Lordkanzler«, in dem doppelten Sinne wahr, dass es nicht bloß auf die flüchtige Kenntniss, die der vornehme Mann von der Naturwissenschaft seiner